

Auerthal-Beitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 10 Pfg., auswärtig 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Heilspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Mue**, Marktstraße.

Inserate
Die einpaltige Zeitspalt 10 Pfg., amliche Inzerate die Corpus-Beile 25 Pfg., Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 184

Wittwoch, den 18. Oktober 1899.

12. Jahrgang.

Hauslisten auf das Jahr 1900 betr.

Behufs der Einschätzung zur Staatseinkommensteuer für das Jahr 1900 werden die Hausbesitzer des hiesigen städtischen Gemeindebezirks bez. deren Stellvertreter hierdurch veranlagt, in die ihnen dieser Tage zugegangenen Hauslisten **sämtliche steuerpflichtigen** Bewohner ihrer Häuser nach Maßgabe der auf diesen Listen befindlichen Vorbemerkungen einzutragen und alle sonstigen in den Listen näher bezeichneten Angaben zu machen, sodann aber die vollständig ausgefüllten Listen eigenhändig zu unterschreiben und

binnen 10 Tagen

von der Aufertigung an gerechnet, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark Vormittags von 8—12 Uhr oder Nachmittags von 2—6 Uhr in der Stadtsteuereinnahme persönlich, oder durch zuverlässige Leute, welche die etwa noch weitere nötige Auskunft erteilen können, abzugeben. Die Abgabe durch Aiderist unzulässig.

Die Ausfüllung der Hauslisten hat nach dem Stande am 12. Oktober zu geschehen.

Dabei unterlassen wir nicht, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß Ehefrauen, sofern dieselben einen Erwerb haben, oder sonst Vermögen besitzen, über welches ihnen die freie Verfügung zusteht, in den Listen aufzuführen, und daß ferner Gewerbesgehilfen dort einzutragen sind, wo sie tatsächlich wohnen und nicht, wo sie beschäftigt sind.

Mit Geldstrafe bis zu 100 Mark kann belegt werden, wer in den zum Zwecke der Einschätzung seines Einkommens von ihm gemachten Angaben sich in wesentlichen Punkten Unrichtigkeiten zu Schulden kommen läßt, sofern diese zur Befragung als Hinterziehung nicht geeignet sind.

Aue, den 10. Oktober 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreschmar, B. Sch.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Berlin, 16. Oktober. Der König von Griechenland ist gestern mit dem Prinzen Nikolaus hier eingetroffen.

* Minister Miquel hatte seine Entlassung eingereicht. — Sie ist ihm aber nicht bewilligt worden.

* Das russische Kaiserpaar geachtete am 26. d. M. zu einem achttagigen Jagdaufenthalt in Sjemenowice einzutreffen. Neuerdings verlautet, daß sich die Ankunft daselbst um einen Tag hinausgeschoben dürfte, da es nicht ausgeschlossen ist, daß die russischen Perschäften zur Jagd von Darmstadt nach Sjemenowice nicht den direkten Weg über Dresden, sondern die Route über Berlin nehmen, um unserm Kaiserpaar in Potsdam einen mehrtägigen Besuch abzustatten.

* Ueber die Verhältnisse in Kiao-Tschau geht es in einem im „Hamd. Corr.“ veröffentlichten Briefe: „Das Klima ist angenehm und gesund, mit Ausnahme der Regenzeit (Juli August), und diese haben wir jetzt gerade hinter uns. Fieberkrankheiten grassiren während dieser Zeit hier, in erster Linie Typhus, Ruhr, Malaria und Dysenterien. Von dreihundert Mann an Land befindlicher Truppen waren durchschnittlich 50 bis 60 krank und in den letzten Wochen sind 8 Mann gestorben, auch liegen noch viele schwer krank darnieder. Um diese schlimme Zeit hindurch ohne Nachtheil zu überleben, werden die Wirtschaffen stark frequenzirt, und es wird hart geklopft; ja, noch selbst vielfach die Kerze, das beste Mittel, einer klimatischen Krankheit vorzubeugen, besteht in reichlichem Genuß von Spirituosen. Auch zweifelhafter Natur sind hier noch zapfenreiche Elemente der Bevölkerung. Zur Zeit spielen hier in erster Linie wegelaufene Malaria und Bacterienruhr aus Europa eine recht große Rolle. Diese Mitteilungen werden sich mit Meldungen der „Nachrichten aus Kiao-Tschau“, die von verschiedenen schweren Einbrüchen aus der letzten Zeit zu erzählen wissen. Das Blatt legt den Grund für diese unerfreulichen Vorkommnisse in dem Nahrungsmangel, der sich insolge lang anhaltender Dürre im Hinterlande geltend macht.“

Ausland.

* Wien, 15. Oktober. Ein Brunner Eschensblatt meldet, Kaiser Franz Josef habe zu einem hervortretenden aktiven Staatsmann gesagt: „Ich bin dem tschechischen Volke gewogen. Alle Mittel zu seiner Entmischung sollen ihm zu Gebote gestellt werden.“

* Oberst Schneider, der seitiger Militärattaché in Paris, wurde gestern wegen eines schweren Gehirnlidens (Gehirntumor) in eine Nervenklinik eingeliefert. Die Bildung von Pariser Wältern über sein angebliches Dussel mit Vogel und über seine schwere Verwundung dabei ist daher unwahr.

* Salzburg, 16. Oktober. Der hier abgehaltene deutsche Volkstag gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für die Einheit der Deutschen, Mit Ausnahme der Liberalen und Sozialisten waren Vertreter aller Parteien erschienen.

* London, 16. Oktober. Das spärliche Einlaufen von Nachrichten aus dem Kaplande ruft große Erregung hervor. So viel scheint festzustehen, daß die Buren die vollständige Herrschaft über Natal gewonnen haben. — Die Buren unter General Cronje sind jetzt bei der Bestürmung Mafeking.

* Durban 15. Oktober. Infolge der strengen Zensur kommen die Nachrichten von der Grenze zusammenhanglos und verspätet hier an.

* Kapstadt, 15. Oktober. Von der Station Folsiel am Modder-Flusse traf die Nachricht ein, daß auf Kimberley Schüsse zu hören seien.

* Kapstadt, 16. Oktober. Nach einem Gerüchte hätte ein ernstes Gescheh bei Spysfontein im Süden von Kimberley stattgefunden.

* Prätoria, 15. Oktober. Präsident Krüger beabsichtigt eine Protestnote an die Großmächte zu senden, sobald die Engländer das Dum - Dum - Geschloß in Anwendung bringen. Der Präsident der Transvaal-Regierung hat bereits von vier Großmächten die Versicherung erhalten, daß sie sich diesem Proteste anschließen werden.

Ver mis ch t e s.

Deutschland.

* Berlin, 15. Okt. Ein verheerender Brand wüthet, wie die „Charl. Bürg.-Btg.“ mittheilt, seit mehr als Monatsfrist unter den Kohlenvorräthen der Charlottenburger Gasanstalt II. Trogdem Tag und Nacht alle verfügbaren Arbeiter an der Abtragung des Kohlenberges beschäftigt sind, um den Brandherd im Innern ablöschen zu können, ist dies auch mit Hilfe der Feuerwehr noch nicht gelungen. Bedeutende Kohlenmengen man spricht von vielen tausend Centnern, sollen bereits verbrannt sein. Der Stadt erwächst dadurch ein bedeutender Schaden, der um so größer sein soll, als auch die Branddrüstände kaum noch als Coals verwertbar sind. Die Ursache des Brandes, der sich äußerlich nur durch starke Rauchentwicklung bemerkbar macht, soll Selbstentzündung und dadurch entstanden sein, daß die Kohlen zu hoch und ohne Eindampfung der notwendigen Luftschichte gelagert sind.

* Der Abg. v. Ihlwardt hat sein Blatt „Das deutsche Schwert“ nicht weiter erscheinen lassen können, weil ihm die Mittel dazu ausgegangen sind.

* In der gestrigen Sitzung gegen die Mitglieder vom „Club der Harmlosen“ erzählt Zeuge Leutnant v. Neumond, welcher längere Zeit in Spielertreiben verkehrte, daß er eines Tages, nachdem bei Hecht das Spiel beendet war, auf Wunsch v. Kayser's mit diesem im Hotel Bristol weitergespielt habe. Zeuge hat von dem Angeklagten 12000 M. gewonnen, von denen 1800 M. bezahlt wurden. Ueber den Rest hat zwischen Beiden ein ziemlich unruhiger Briefwechsel stattgefunden, welcher trotz des Protestes des Verteidigers verlesen wird. In dem Briefe wirft v. Kayser dem Zeugen vor, daß dieser ihn in der Trunkenheit überbelpelt habe.

* Gera, 16. Oktober. Der Gastwirt Windisch in Töppeln hat in der Nacht zum Sonntag den 28jährigen Mauter Schöppe im Streite mit einer Zaunlatte erschlagen.

* Am Sonnabend Nachmittag stürzte in München in der Gabelsbergerstraße ein im Umbau befindliches Stallgebäude ein. Zwei Tagelöhner wurden dabei verschüttet und dabei als Leichen aus den Trümmern zu Tage gefördert.

Ausland.

* Sprengungen mit drahtloser Telegraphie. In Wien ist Kurt v. Hubmann nach vielen Versuchen zu einer ganz unerwarteten Anwendung der „elektrischen Wellen“ gelangt, indem er auf diesem Weg eine Mine zu entzünden vermag, ohne eine Drahtverbindung mit dem Zündstift der letzteren herzustellen. Ob dies auf eine Entfernung von mehreren Kilometern möglich ist, muß freilich erst erprobt werden, da die bisherigen Versuche — im Wiener Prater — eben nur auf geringe Entfernungen vorgenommen wurden.

* Madrid, 15. Oktober. Ein schreckliches Unwetter wüthete in der Provinz Orense. Sieben Dörfer sind beinahe weggesegt, die Ernten sind zerstört, Tausende von Menschen befinden sich im größtem Elend.

* Albi, 16. Oktober. Die Bergleute von Carmaux haben beschlossen, in den Ausstand zu treten.

* Haugesund (Norwegen), 15. Oktober. Heute Nacht ging ein Schiff unter, welches dreißig Personen an Bord hatte.

* Moskau, 15. Oktober. Der Direktor einer Moskauer Eisenbahnlinie wurde wegen Mißthats an Defraudationen von 17 Millionen Rubel verhaftet.

* Pestfall auf einem englischen Schiffe. Auf dem am Sonnabend aus Bombay in Plymouth eingetroffenen Passagierdampfer „Peninsular“ befindet sich ein an Beulenpest erkrankter chinesischer Felsler. Die Passagiere dürfen indessen an Land gehen und weiterreisen.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 17. Oktober 1899.

— Der König wird vom 23. bis 28. Oktober in Bernsdorf Aufenthalt nehmen, woselbst mehrere große Jagden stattfinden, zu denen Einladungen an die Herren der Umgegend ergehen werden.

— Erinnert wird an die sofortige Abführung der Einkommensteuer nebst Zuschlag zur Handels- und Gewerbesteuer, der Brandkasse und der Biersteuer.

— Auf dem Markte hielt gestern Nachmittag ein Trupp Zigeuner mit einem Gespirt, circa 14 Köpfe, der Wagen desselben wurde einer polizeilichen Revision unterzogen.

— Der Zinsfuß für Einlagen bei der städtischen Sparkasse zu Johannegeorgenstadt wird vom 1. Januar 1900 ab von 3 1/4 auf 3 1/2 Proz. erhöht.

— Die Staatsbahnverwaltung wird vom 15. Okt. d. J. ab den Rückfahrkarten 1. von Annaberg und Buchholz nach Oberwiesenthal, 2. von Annaberg und Buchholz nach Obercrottendorf über Schlettau und 3. von Annaberg nach Jöhstadt oder Schloßel erweiterte Gültigkeit insofern beilegen, als die Karten unter 1 nach Oberwiesenthal oder Weipert oder Obercrottendorf über Schlettau und zurück, diejenigen unter 2 nach Obercrottendorf über Schlettau oder Schelben-

berg und zurück und diejenigen unter 3 nach Jöhstadt oder Schlüssel oder Weipert und zurück benutzt werden können. Eine Verringerung des Fahrpreises wird dadurch nicht herbeigeführt.

„Wie wir uns jung erhalten?“ Die bekannte und beliebte Schriftstellerin Maria Polchau beantwortet diese allgemeinen „Frauen- resp. Damenfragen“ in der soeben erschienenen Nummer 42 des „Hauslichen Ratgebers“ aufs eingehendste. — Nicht minder interessant ist eine zweite Arbeit von A. Heinemann, betitelt „Der Schlaf“. — Im ferneren bringt Dr. B. Kuhn eine belehrende Abhandlung über „die Wundbehandlung“, während „Hilfe im Haushalt“ die Unzuverlässigkeit halberwachsender Dienstpersonals überzeugend schildert. — Unterhaltendes Feuilleton, wie: „Der tolle Hofjunker“ von E. Thun, „Agnes Bernauer“, historische Novelle von Albert Gillewald, „Im Traumland“, aus den Aufzeichnungen einer Kleinstädterin von Hedda Bengauer. — Nützliche Handarbeiten in Wort und Bild. Illustrierte Beilage. Kinderzeitung: „Für unsere Kleinen.“ Abonnementpreis vierteljährlich 1,40 M. — Probenummern jederzeit kostenlos zu beziehen vom Verlage Robert Schönebeck, Berlin W., Elbholzstraße 19.

Nachr. des Kgl. Standesamt Aue
vom 1. bis 15. Oktober 1899.

Geburten: Dem Argentanfabrikarbeiter Karl Emil Solbrig 1 S., — dem Modellstecher Christian Gotthilf Kubors 1 S., — dem Maschinenfabrikarbeiter Ernst Julius Marx 1 S., — dem Eisendreher Hermann Richard Beck 1 S., — dem Steinmetz Ernst Johannes Gerbatsch 1 S., — dem Monteur Karl Gottlieb Unger 1 S., — dem Werksführer Friedrich Emil Köpfer 1 S., — dem Baugeschäftsführer Emil Oskar Ficker 1 S., — dem Uhrmacher Ernst Louis Hergert 1 S., — dem Maschinenschlosser Ernst Hermann Wüthler 1 S., — der Näherin Elsa Marie Weißmann 1 S., — dem Musiker Anton Max Walther 1 S., — dem Eisentahnbremsler Richard Gustav Schöffler 1 S., — dem Kaufmann Julius Ernst Johannes Mehlhorn 1 S., — dem Fabrikfeuermann Hermann Gustav Albani 1 S., — dem Kaufmann Karl Heinrich Rudolf Zien 1 S., — dem Neusilberwarenfabrikarbeiter Karl Richard Gerisch 1 S., — dem Monteur Ernst Paul Mehlhorn 1 S., — der Blätterin Emma Minna verw. Lürschmann geb. Hennig 1 S., — dem Postkassener Richard Paul Hofmann 1 S., — dem Maschinenfabrikarbeiter Karl Albert Lautenhahn 1 S., — dem Wäscheabrikarbeiter Richard Paul Gerlein 1 S., — dem Maurer Ernst Hermann Kiesch 1 S., dem Lackier Eduard Oskar Stähler 1 S., — dem Klempner Albin Max Gieß 1 S., — dem Monteur Jacob Oster 1 S.

Aufgebote: Der Mechaniker Friedrich August Voigtmann, mit der Blätterin Emma Louise Wagener, — der Former Karl Gustav Korb, mit der Hausdchter Nina Emilie Salzer, — der Klempner Gustav Her-

mann Richard, mit der Weberin Auguste Emma Franz, — der Kupferschmied Hermann August Flach, mit der Weberlandweberin Emilie Marie Heymann, — der Modellstecher Emil Wenzel Scherl, Leipzig-Reudnitz, mit der Hausdchter Frieda Gille Schönsfelder, hier, — der Eisendreher Louis Richard Knorr, mit der Knochfabrikarbeiterin Marie Helene Gebhardt.

Eheschließungen: Der Kaufmann Hermann Oskar Lohschmidt, Bimbach, mit der Hausdchter Anna Metä Günther hier, — der Maschinenbauer Hugo Oswald Mehlhorn hier, mit der Weberin Marie Anna Michel, Auerhammer, — der praktische Arzt Dr. med. Georg Heinrich Hoffmann, Plauen i. V., mit der Hausdchter Elsa Martha Hoffmann hier, — der Geschäftsführer Johann Gottfried Leonhardi Degenfeld, mit dem Dienstmädchen Anna Marie Schönherr, — der Fabrikarbeiter Julius Emil Schmalzfuß, mit der Blätterin Christiana Ludwig.

Sterbefälle: Die Brauerinwitwe Johanne Sophie Becker geb. Granz 81 J. 7 M. 24 T., — Emil Martha L. d. Geschäftsführers Max Albin Köhler 7 M. 19 T., — Anna Marie L. d. Hülsenmonteurs Ernst Moritz Müller 5 M. 24 T., — die Köchlerin Johanne Christiane Wilhelmine verw. Weibauer geb. Harnisch 65 J. 7 M. 4 T., — die Maurerwitwe Amalie Minna Witterlich geb. Frijsch 55 J. 2. M. 21 T., — Frieda Margarethe L. d. Maschinenfabrikarbeiters Friedrich Otto Rodtrob 23 T., — der Musiker Wilhelm Lannert 30 J. 9 M. 1 T., — Emil Walter S. d. Geschäftsführers Emil Hermann Gerlein 1 J. 29 T., — die Korbmachersfrau Johanne Wilhelmine Wendler geb. Gurajsch 48 J. 7 M. 8 T., — Paul Walter S. d. Tapezierers und Dekorateurs Karl Emil Arndt 4 M. 12 T.

Kuerthal-Zeitung
erscheint
jetzt täglich,
kostet
pro Monat
nur **20 Pfennige.**

Sächsisches.

• Schneberg, 15. Okt. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand im Hotel „Sächs. Haus“ hier unter reger Beteiligung seitens der Mitglieder des Bezirkslehrervereins Schneberg, Neustädtel und Umgegend die Gedächtnisfeier der 25jährigen Wirksamkeit des Volksschulgesetzes statt. Als am Sonnabend der Personenzug Nr. 3142 der Schmalzpurbahn Wilkau-Carlshöhe die Haltestelle Kirchberg passierte, lief infolge eines Schienenbruchs

de Maschinemit einem Gepäckwagen in den ungefähren 3 Meter hohen Damm. Der Personenzug war eckigt und es war nur ein Glück, daß der Unfall der Richtung von Kirchberg auf erfolgte, da hier die Gleise eine Steigung hat. Wäre der Zug von Schneberg her gekommen, so würden sicherlich die meisten Wagen in den Damm gerannt und eine große Katastrophe zu verzeichnen sein. Der Lokomotivführer der Heizer sprangen ab und kamen mit dem Schreck und einigen kleinen Verstauchungen davon. Die Maschine lag vollständig auf der Seite und zwar etwa 10 Meter vom Geleise entfernt.

• Rodewisch, 15. Oktober. Gestern Abend in der neunten Stunde sprang die aus Reßschau gebürtige Cina verehel. Schmalzfuß in das sogenannte Messingwehr. Dieselbe wurde aber von zwei beherzten Männern wieder herabgeholt und in der hiesigen Krankenstube untergebracht. Auch dort versuchte sie noch mehrfach, sich das Leben zu nehmen.

• Klingenthal. In der Musikwarenbranche des ganzen sächsisch-böhmischen Grenzgebietes macht unter den Arbeitern eine starke Bewegung zur Verbesserung der allerdings ziemlich dürftigen Arbeitslöhne bemerkbar. Die Arbeiter hoffen auf Erfolg einer Bittschrift, würden aber event. in den Streik eintreten.

• Grasslitz, 13. Oktober. Der hier in traurigen Andenken stehende frühere Bezirkskommissar Rott hat einer Privatmeldung zufolge, eine Anstellung im Ministerium des Innern erhalten.

• Antonsthal. Vor einigen Tagen ist der vormalsige Buchhalter Spielvogel dem Königl. Landgericht Zwickau als Untersuchungsgefangener zugeführt worden. Sp. hat seit 1. Oktober 1898 die Betriebskrankenkasse der Firma F. E. Weidenmüller hier selbst geführt und sich in dieser Eigenschaft nicht unbeträchtliche Unterschlagungen, es verläuft ca. 1700 M. zu Schulden kommen lassen, zur Verdeckung der Unterschleife auch falsche Eintragungen in die Kassenebücher bewirkt. Sp. hatte sich am 7. Oktober dem Königl. Amtsgericht Schwargenberg selbst gest. u., nachdem er seit 4. Oktober nicht auf seinen Posten zurückgekehrt war und sich seitdem umhergetrieben hatte. Sp. ist verheiratet und Vater dreier Kinder.

• Zwickau. Auf einem hiesigen Steinmehlplatz wurde der Arbeiter König von seinen Mitarbeitern belästigt, weil er länger als diese (einstündig) arbeitete, sich auch an einer beabsichtigten Arbeitsseinstellung nicht beteiligte. Das Landgericht verurteilte den Steinmehlgehilfen König zu einer Woche Gefängnis und sprach zwei Mitangeklagte frei. — Von einem Grabe entwendete der vorbestrafte Maurer Fischer in Meerane einen Kranz mit Schleiße. Das Landgericht ahndete vorgef. dieses Vergehen mit einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust.

• Werdau, 15. Oktober. Die Ortskrankenkasse hat gegen den ärztlichen Bezirksverein Zwickau Beschwerde

Der Zauberer von Saarbrücken

Roman aus dem Anfang d. 17. Jahrhun.
berth von A. Below.

39) (Nachdruck verboten.)

Eine ganze Weile blieb es still im Zimmer, man hörte nichts als die tiefen, ruhigen Athemzüge des in magnetischen Schlaf versetzten Mädchens. Voller Spannung harrten Anna Maria und Irma, was weiter geschehen werde.

Da nahm Montalto wieder das Wort; er sprach langsam, eindringlich mit eigentümlichen Tonsall: „Gertrud, Du weißt, meine Tochter Jotta ist mir geraubt; wir wissen nicht, wohin sie verschleppt worden — suche sie!“

Das Mädchen schloß anscheinend gemächlich weiter. „Gertrud, hast Du gehört, was ich gesprochen? Suche meine Tochter Jotta und sage uns an, wo Du sie erblickst! Verstanden, mein Kind?“

Die Schlafende wurde unruhig, ihre Gesichtszüge verzogen sich schmerzlich und Schweiß perlte auf ihrer Stirn hervor. „Gertrud,“ rief Meister Guilio, „ich befehle Dir, suche mein Kind und berichte genau, wo es ist.“

Er legte seine Rechte ebenfalls noch auf den Kopf der Schlafenden, und diese antwortete alsbald leise und beinahe zaghaft: „Ja, Herr, ich suche.“

Es war sonderbar, die Züge des Mädchens nahmen einen spannend forschenden und horchenden Ausdruck an, wiederholt, hob sie bald die eine, bald die andere Hand in die Höhe, wie um etwas zu zeigen. Allmählich aber athmete sie wieder ruhiger und dann dauerte es nicht allzu lange, da rief sie freudig: „Ich habe sie gefunden, ich sehe sie. Jotta sitzt eingeschlossen in einer halbdunklen Kammer, Milch und Brod stehen vor ihr, doch sie hat nichts berührt. In der großen Stube nebenan sitzen fünf wilde Kerle beim Würfelspiel; sie trinken rothen Wein und ein Sechster liegt auf der Ofenbank und schläft.“

„Wer ist der Anführer der Bande und wie sieht er aus?“ stieß Montalto kurz und befehlend heraus. „Ein wüster, rothaariger Mann ist's. Meister Kunz nennen ihn die Andern. Er rühmt sich gerade, wie er seine Rache an Euch genommen und Eures Tochter geraubt.“

„Achte genau auf seine Worte und wiederhole sie genau!“ befahl Montalto.

„Ja, Herr! Er lacht und schlägt mit der Hand auf den Tisch, daß der Wein aus den Bechern spritzt. . . . Da, ha, wie glatt und leicht die Geschichte abging! Hinter'm Baum versteckt, lauerte ich dem Vögeln auf, das Tuch mit dem betäubenden Säftlein dem Rädel über'n Kopf werfend, ehe sie mucks sagen konnte, dann die Leblose in den Sack gesteckt, dann über die Schulter genommen und gemächlich an dem betrunkenen Thorwächter vorbei getrottet zu Klaus hin, der wie ich als Landmann verkleidet, mit Pferd und Wagen draußen auf mich wartete. Hei! find wir aber dann gefahren. So schlimm sah ich fast noch nie in der Patsche wie diesmal, aber es ist gut, wenn man mit seinen alten Freunden in Verbindung bleibt und ihnen die Treue hält. Ihr habt mir wacker beigegeben, Jungen, von jetzt ab bleib' ich bei Euch für immer. Verdammte sei die Ehrlichkeit der reifen und satren Leute, ein Gauch bin ich, ein Gauch will ich bleiben. — Ebenso sehr wie über meine Freiheit, könnt' mir's glauben, Leute, so merkwürdig's Klingt, freu' ich mich des gelungenen Nachwerkes gegen diesen Schuft, der mich verderben wollte, diesen Hexenmeister aus Weiskland.“

„Da, ha, wie ihm jetzt zu Mute se'n mag?! Bei allen Höllegeistern, ich fände keine Ruhe, hätte ich mein Mütchen nicht an ihm geküßt.“

„Wetter, Mädchen, weiter!“ drängte Montalto, als Gertrud innehielt.

„Eie sprechen nichts mehr, sie würfeln weiter und trinken.“ antwortete diese.

„So sieh Dir genau das Haus an und beschreib's uns, Kind.“ befahl Meister Guilio.

„Es ist ein altes verfallenes Gehöft, Lehmwände mit Strohdach. Nebenan steht ein offener Schuppen, ein Pferd sehe ich dort angebunden. Von zwei Seiten tritt der Wald dicht an das Haus. Da, wo früher das Posthor war, steht noch ein Pfahl; ein zerpaltenes hölzernes Schild hängt daran herunter und klappert im Winde laut hin und her.“

„Genug mein Kind, das genügt! Kannst Du uns nun aber nicht die Gegend nennen, Gertrud, wo das Gehöft liegt?“

„O Herr, Du weißt, ich bin fremd hier zu Lande, wie soll ich das können? Dort hinten, eine Stunde weit oder noch weiter, sehe ich einen kleinen Ort liegen.“

„Wir müssen den Namen wissen, Gertrud, „drängte“ Montalto, „alles, was Du bisher erkundet, ist sonst nutzlos. Im Notfall — mußt Du fragen.“

„O Herr,“ lang es zaghaft aus dem Munde des Mädchens, „muß ich das wirklich thun? Du weißt, doch es ist bloß möglich.“

„Ich weiß es, meine Tochter,“ entgegnete Meister Guilio weich, „aber sieh, ich will mein Kind, meine Jotta, erretten aus den Händen der verruchten Wüsthener, ich bin außer Stande dazu, wenn Du den Ort nicht erkundest. Und ich habe Deinen Bruder Uffo doch gutes gethan, ihn bewahrt vor dem Tode durch Fellershand. Fühlst Du Dankbarkeit gegen mich, so hilf mir, Gertrud, mag es Dir auch schwer werden.“

„Ich will es thun, lieber Herr,“ küsterte das Mädchen, und dann geschah etwas Liebertrafendes Sonderbares, das fast unheimlich anzusehen war. Der Körper der im Sessel Ruhenden streckte sich, ihre Hände fielen schlaff herab, tödtliche Blässe überzog das unge Gesicht.

„Großer Gott, sie stirbt!“ konnte sich Gräfin Anna Maria nicht enthalten, aufzuschreien, doch Montalto winkte ihr beschwichtigend zu. Nichtsdestoweniger aber saltete er selbst, stehend und beschwörend zum Himmel emporblickend, die Hände und seine Lippen bewegten sich leise wie im inbrünstigen Gebet. Und der Lenker aller Dinge erhörte den schwergeprüften Vater. Nur wenige Minuten, da erhielten die Wangen des Mädchens wieder die Farbe des Lebens, der Körper verlor die erschreckende Starrheit, ja ein leises Lächeln spielte sogar um die Lippen der Schlummernden, als sie sprach:

„Ich habe es herausgebracht, Herr! Forbach heißt der Ort dort in der Ferne, in der Richtung nach Saarbrücken zu. Von Forbach erreicht Ihr das Gehöft in einer Stunde. — Schlagt zuerst die große Fahrstraße ein und verfolgt sie, bis sich rechter Hand ein schmaler Feldweg abzweigt, leicht ist die Stelle zu erkennen; denn ein mächtiger Weidenbaum, den der Blitz gespalten, steht dorten. Der Feldweg verliert sich rasch, aber geht nur so weiter, in gerader Richtung, bis Ihr in den Wald kommt — dann werdet Ihr den Schlupfwinkel der Landstreicher schon sehen!“

„Gertrud, liebes, gutes Mädchen,“ rief Montalto hoch erregt, „ich danke Dir tausend mal. Lebt Gott seinen Bestand, so ist Jotta doch vor heute Abend frei!“

(Fortsetzung folgt.)

erhöhen, weil dieser die Genehmigung der Verträge der Rasse mit ihren Kerzen wegen standesunwürdiger Honorarfestsetzung (2 Mk. pro Rassenmitglied u. Jahr) beanstandet hatte. Diese Beschwerde ist neuerdings von der Kgl. Kreishauptmannschaft Zwickau als beachtlich anerkannt worden.

Einem guten Fang machte die Polizei in Glauhaus, indem sie am Donnerstagabend in einem dortigen Restaurant einen stechbriestlich verfolgten Kopschlächter aus Großhörsdorf festnahm, der im Januar in Zwickau zu 4 Jahren 10 Monaten Zuchthaus verurteilt und auf dem Transport nach Waldheim auf dem Chemnitzger Bahnhofs entwichen war.

Marienthal, 14. Oktober. Vorgestern ist beim Transport einer Stanzmaschine, welche umfiel, der Arbeiter Schürer von dieser getroffen und so schwer verletzt worden, daß alsbald der Tod eintrat.

Crimmitschau, 16. Oktober. Der s. B. gegen den Zimmermann Hascher hier ausgesprochene Verdacht, daß er den Nord-Süd-Expreszug bei Cullen gefährdet habe, hat sich nicht bestätigt.

Nichtentanne, 19. Oktober. Verunglückt ist ein Arbeiter in der Abjuge des König Albert-Werks dadurch, daß ihm beim Bedienen der Richtmaschine der Daumen der rechten Hand völlig zerquetscht wurde.

Leipzig, 18. Oktober. In einem Zuge, der nach Chemnitz abging, hat sich ein Soldat des 107. Regiments, das nach Borna zur Schießübung abging, mit seinem Dienstgewehr erschossen.

Meerane, 15. Oktober. Heute hielt der Verband niedererzgebirgischer Gewerbevereine in den Mauern unseres industri- und gewerbereichen Orts seine Jahresversammlung ab, zu der neben den Mitgliedern des hiesigen Vereins Vertreter fast aller Brudervereine des Gaus erschienen waren.

Einem lobenswerten Beweis kameradschaftlicher Erinnerung erhielten dieser Tage die Hinterbliebenen eines in der Schloßbrauerei zu Chemnitz verunglückten Arbeiters. Der Verstorbene war s. B. bei einem Hauptmann Diener gewesen. An dem Begräbnistage des Verunglückten überfandte nun der ehemalige Gebieter, Herr Major Raden-Dresden, den Hinterbliebenen einen wertvollen Kranz.

Ein rätselhafter Vorgang spielte sich in der Nacht zum Freitag nahe bei Bahnstation Niedergrund ab. Der Bahnwächter Nr. 4 traf bei der Streckenrevision zwischen den Gleisen einen völlig entkleideten Menschen an, der ihn bat, ihm seinen Mantel zu geben. Der Bahnwächter nahm den Menschen mit nach seiner Behausung und verständigte die Station von dem Vorfall, die ihrerseits wieder einen Polizisten von Bodenbach requirirte. Bevor dieser jedoch noch eintraf, gelang es dem Unbekannten, aus dem Bahnwärterhause zu entkommen und im Dunkel der Nacht zu verschwinden.

Der „Pirnaer Anz.“ schreibt: Landsmann böhmisch ist sehr böse auf uns! Ein Wenzel aus Bodenbach leistet sich folgende Zerschmetterung gegen uns: „Eberlein Du Hund schreibe nicht gar zu viel liegen von uns in Deinen Wurt Blatt! Du egel!“ — Wir sind zerknirscht! Ob wir uns bessern werden?

Döbyschen. In einem unbewachten Augenblicke trank ein 1 einhalb Jahre altes Kind aus einer Flasche, die mit Salzsäure gefüllt war. Die Verbrennung der Mundhöhle und des Gaumens waren bei dem armen Kinde natürlich sehr schwer und nach drei Stunden erlitt es der Tod von den schweren Leiden.

Buntes.

Der Salonwagen des Fürsten Bismarck, den ihm der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen mit dem Rechte freier Fahrt auf allen deutschen Eisenbahnen geschenkt hatte, wird jetzt auseinander genommen. Einzelne Theile des prächtig eingerichteten Fahrzeuges wie z. B. das Schreibzimmer, werden dem Schönhäuser Bismarckmuseum überwiesen.

Stylblüten. Eine Gemeindebehörde im Kanton Aargau erhielt dieser Tage folgendes Schreiben aus einer Kanzlei in der Urschweiz: „Zit. Im Auftrage des R. R. in X. mache ich ihnen hiermit die Mitteilung, daß es dem Herrn gefallen hat, nach längerer Krankheit seine Frau R. R. ins bessere Leben abzurufen, mit der Bemerkung, es sei ihm unmöglich, die Begräbniskosten selbst zu bestreiten.“ — Eine hübsche Stylblüte hat auch die „Neue Züricher Zeitung“ zu verzeichnen. Sie schreibt: „Die Erdbenenkommission hat im verfloffenen Jahre drei größere Beben zu Stande gebracht; sie werden von Prof. Dr. Früh bearbeitet.“

Kindermund. Der kleine Hans, der sich nicht gern waschen lassen will, wird von seiner Mutter damit geängigt, daß er, wenn er sich vor dem Wasser scheue, überhaupt nicht wieder sauber werden könne, worauf der Kleine bald antwortet: „Ach, Mama, dann läßt Du mich doch Gemisch reinigen.“

Das Regensburger „Heirats-Journal“ enthält das folgende Angebot: „Heirats-Gesuch. Dame 49 J. alt, 1,64 Meter groß, schlank, hübsch, von jugendlichem, intelligentem, vornehmen Aussehen, elastisch, guter, gesunder, sorgfamer, wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bildung, mit Vermögen und hübscher Ausstattung, namentlich in altem, echten Silber aus der Spätrenaissance, wünscht mit einem gesunden, kräftigen, braven und liebevollen Mann zwecks Heirat in Korrespondenz zu treten.“

Berathen. Bruder des Hausherrn (plötzlich zum Besuch kommend). „Wie, Johann, Sie rauchen von den Cigarren meines Bruders?“ — Diener: „O, das ist das Ristchen, welches Sie ihm zum Geburtstag geschenkt haben... die raucht er ja doch nicht!“

Schreckliche Anstrengung. „Ah, heute bin ich aber ganz fertig! Hab' ich gerade einen 15 Vogen langen Bericht unterschrieben.“

Zur Warnung der Gesundheit. „Mit Dir ist es doch zu toll! Du kommst jeden Tag und willst Cigarren von mir haben... warum kaufst Du Dir keine?“ — „Weil ich — weil ich keine gekauften vertragen kann!“

An der Jägerallee in Potsdam spielte sich vor einigen Tagen eine hübsche Scene ab. Ein Drehorgelspieler drehte eifrig an seinem Instrument und achtete wenig auf die Passanten. Auch auf zwei Offiziere zu Pferde gab er nicht Obacht, bis ihm plötzlich einer von beiden mit lauter Stimme zurief: „Hut ab!“ Der zweite

Offizier warf dem Manne ein blankes Thalerstück in die vom Wind und Wetter arg zerzauste Kopfbedeckung. Als nun der Besenke aufblicken und danken wollte, sah er den Kaiser vor sich.

Nürnberg. In der Halle der Brauerei Federer auf dem Volksfestplatz wurden am letzten Sonntag 230 Hectoliter Bier verzapft, ein Ausfluß, wie bisher weder am dortigen Volksfest, noch am Oktoberfest in München von einer Brauerei erreicht worden ist.

Das erste Privattelegramm. Am 1. Oktober sind 80 Jahre verflossen, seit die elektrische Telegraphie der Benutzung des Publikums freigegeben worden ist. Daß man in der guten alten Zeit diese Neuerung nicht gleich recht gewürdigt hat, beweist der Umstand, daß die neue Einrichtung erst drei Tage nach der Eröffnung zum ersten Male benutzt worden ist. Die „D. Verkehrszeitung“ hat aus der damals in Berlin erscheinenden „Urwähler-Zeitung“ vom 4. Oktober 1849 folgende Notiz gerettet: „Bestern — also am 3. Oktober — ist der elektrisch-magnetische Telegraph zum ersten male von einem hiesiger Kaufmann benutzt worden. Derselbe las morgens in einer Hamburger Zeitung, daß ein Schiff mit Häuten angekommen sei. Er beschloß, die Häute zu kaufen und geht um 11 Uhr seinem Agenten in Hamburg einen hierauf bezüglichen Auftrag. Vier Stunden später, um 3 Uhr, hat er bereits an der Börse die Anzeige, daß sein Auftrag in Hamburg ausgeführt sei.“

Die Spinne als Wetterprophetin. Wenn gleich dieses kleine Tierchen sich im allgemeinen nicht gerade einer besonderen Beliebtheit erfreut, so ist es doch in mancher Beziehung interessant, vor allem mit Bezug auf den Witterungswechsel. Allerdings kann sie das Wetter nicht lange Zeit vorher prophezeien, aber auch die größten Wettergelehrten vermögen dies nicht. Daß die Spinne die bevorstehende Witterung zu ahnen vermag, schreibt man der zarten Beschaffenheit ihrer Nerven zu, wodurch sie die atmosphärische Luft auf den Webefäden fühlt. Genaue Beobachtungen haben zu folgenden Ergebnissen geführt: 1) Kauft eine Kreuzspinne plötzlich aus ihrem Netz weg und verbirgt sich, so kann man sicher sein, daß ein Gewitter im Anzug ist. — 2) Sitzt sie gegen 10 Uhr morgens in ihrem Netz und schüttelt dies wiederholt hin und her, so bleibt das Wetter diesen Tag über schön. — 3) Arbeitet eine Spinne bei regnerischem Wetter an ihrem Netz und befestigt dies mit besonders langen Fäden, so tritt alsbald gutes Wetter ein. — 4) Wenn eine Kreuzspinne ihr Netz verläßt und an einer anderen Stelle ein neues spannt, so tritt alsbald eine Aenderung in der Windrichtung ein und ein kurzer, aber scharfer Windzug wird ihr erstes Nest zerstören. — 5) Zerreißt eine Spinne ihr Netz teilweise und verbirgt sich dann, so steht Sturm bevor. Je weiter sich die Kreuzspinne von ihrem Zufluchtsort entfernt, und je mehr sie eine stehende Haltung einnimmt, desto sicherer kann man auch auf die Unbeständigkeit des schönen Wetters rechnen. — 6) Wenn die Kreuzspinne sich Speisevorräte sammelt, so steht mehrere Tage lang Regen bevor; sie verbirgt sich dann in ihrem Nest. — 7) Webt eine Hausspinne ihr Netz in der Nähe des Ofens, so ist Frost im Anzuge, spannt sie es im Winter nahe beim Fenster, so tritt Tauwetter ein.

„Querthal-Zeitung“ pro Monat 20 Pfennige.

Telegramm.

Morgen Donnerstag findet nur eine

Spezialitäten-Vorstellung

in Leonhardt's Gasthaus statt

6 Damen. 6 Herren.

Wozu freundlichst einladen

Director Max Müller.

E. Lorenz.

Für eine Goldpappfabrik in Livland (Rußland) wird ein erfahrener und zuverlässiger

Pappenmeister

der als solcher bereits längere Zeit thätig war, unter günstigen Gehaltsbedingungen gesucht.

Angebote zu richten an:

F. Sonner

Altenburg, S.-A.

Markt 12.



Wellensittiche großartig schöne starke, sofort zur Brut schreitende Buchpaare M. 6.

graubl. Zwergpapageien, Buchpaar 8 M. 50 Pf. Tigerfinken, kleine, reizende Sängerpär 2 M. — empfehlen

Gebrüder Winkler, Dresden - A., Zwotingerstraße, Ecke Gerberg. 1.

Unseren vollständ. reich illust. Catalog gegen 10 Pf. - Karte

Geflügel

99er Frühbrut, ita. Farbe nach Wunsch, gar. lebend. Ankunft. 20 Räden, beste Winterger, 20 M. 20 fleischige große Brathähnen 17 M. 14 große federvolle Enten 20 M. 7 große schneeweiße Gänse 28 M. 7 große geschedte Gänse 20 M. 13. St. 98er fleiß. Begehähner 20 M. Naturbutter 10 Pf. Kollt 6.50 M.

Bienenhonig hell, hart, 10 Pfund. Kollt 4.50 M., zur Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 M.

Gänsefedern schneeweiß, staubfrei, daunenreich, pr. Pfd. M. 1.70, dieselben ff. geschliffen pr. Pfd. M. 2.20.

R. Brocher, Tlusto 142,2 via Breslau.

Bst! Buch „Die Ehe ohne nach Wunsch“ (M. 1,20) versendet Simon, Chemnitz Karstr. 4.

6. u. 7. Buch Mosis,

die grosse Moses-Bibel, oder der magisch sympathische Hausschatz, das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Mit staunenerregenden Abbildungen. Anweisung zur Zauberei, Geisterbeschwörung usw. gebunden Mk. 7.50. Versandt nur gegen Vorauszahlung des Betrages, auch Briefmarken; Nachnahme vertheuert die Sendung

Paul Bär, Buchhandlung, Glauchau i. Sachsen.

NB. Kataloge über höchst lehrreiche und nützliche Bücher, für Alt und Jung beiderlei Geschlechts sendet gratis und franco und bitet zu verlangen D. O.

Franenshub Triumph

gefehllich gefügt. Absolut sicher und unschädlich. Einmalige Anschaffung geg. Nachn. à M. 10.00 bei Albert Grimm Greiz. Prospekt gegen 20 Pf. franco.

Glasplatten

31 Fußbodenbelag und Wandverkleidung, sowie

Glasbausteine

im Alleinverkauf

G. F. Nast & Sohn Querbach i. B.

Kellnerinnen, Dienstpersonal und empfiehlt

Stukler, Chemnitz Theaterstr. 23

Familiennachrichten.

Geboren: 1. E. Herrn Alban Schlegel in Aue.

Vermählte: Frä. Helene Grüner mit Herrn Max Philipp. Frä. Sidonie Lorenz mit Herrn Bruno Fißcher in Neustädtel. Frä. Louise Lässig mit Herrn Fritz Diez in Neustädtel.

Gestorben: Frau Johanne Karoline Unger geb. Wendler in Neustädtel, 77 J.

Hotel „Blauer Engel,“ Aue.

Donnerstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr

grosses Elite-Konzert der Stadtkapelle.

Programm.

1. Teil. 1. Matrosenmarsch von Wien. 2. Ouverture Zauberflöte von Mozart. 3. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von Strauß. 4. Air von Bach, La Filaria Violin-Soli: Kapellmeister Sättler. 5. Botans Abschied von Brühilde u. Feuerzauber a. d. Walküre von Wagner.

2. Teil. 1. Ouverture: Vom Fels zum Meer von Oesterich. 2. Andante cantabile von Chopin. 3. Die beiden Grasmücken, Polka für 2 Piccoloflöten von Beaucoup. 4. Szene u. Arie aus dem Nachtlager von Granada von Kreuzer. 5. Bahnfrei, Galopp von Strauß. (obgl. Violin-Solo: Herr Ebel.)

Nach dem Konzert Ball bis 2 Uhr.

(Nur Strauß'sche und Waldteufel'sche Tänze.)

Entree 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herren Ehr. Voigt, Müller und Lorenz. Außerdem haben Familienkarten 3 Stück 1 Mk. Gültigkeit. Kassapreis 50 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

die Direktion der Stadtkapelle.



TROPIN

Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropin hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropin setzt sich im Körper umwandelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropin hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte für gesunde und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet zugesetzt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropin ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

Tropin-Werke, Mülheim-Rhein.

Depot in Aue: Apoth. G. E. Kuntze

Vertreter gesucht!

Für den Vertrieb unserer Artikel an Fabriken, Industrie- und Handelskreise, Eisenbahnen etc. wird eine tüchtige Persönlichkeit als Vertreter gesucht, welche vorzügliche Verbindungen in vorgenannte Kreise besitzt. Die Artikel

1. Geldschranke, Bankeinrichtungen etc.
2. Centesimal-, Eisenbahn- u. Fuhrwerkswagen,
3. concurrenzlose Geldzahlmaschine für Lohnzahlungen und regen Kassenverkehr

sind sämtlich neuester, modernster Bauart, concurrenzlos und leicht verkäuflich und ergeben für regsamem Vertreter hohen Verdienst. Offerten erbeten sub J. F. 8142 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Lungenentzündung.

Augenblicksdinge sind zur Kenntnis, dass die Privatpraxis in Göttingen meine Frau von einem chronischen Lungenkatarrh mit Husten, Auswurf, Atembeklemmung, Mattigkeit, Verstopfung, und Schmerzen in Brust und Rücken durch briefliche Behandlung vollkommen geheilt hat. Solcher hatten wir uns an einige Orte gewandt, ohne Jähle zu finden, weshalb dieser Erfolg um so höher anzuschlagen ist. Meine Frau ist jetzt des besten Wohlbefindens und ist wieder tüchtig wie in jüngeren Tagen. Göttingen, Post-Kontor (Waggon), den 12. April 1898. Wilhelm Weg. — August Wilhelm Weg die hier vorliegende Unterzeige ist meiner Gegenwart eigenhändig beigefügt, wird hiermit beigefügt. Göttingen, den 12. April 1898. Zweigmann, Bürgermeister. — Privatpraxis, Göttingen, Markt, Nr. 24. (Schöner)

Legehühner

1899er Qualität, frisch, unverdorben, gesunde Typen, Garantie lebender Ankunft, leicht-embalage- und postfähig.

pr. Nachnahme. 20 Stück beste Winterleger Mk. 21. Straßburger 22 St., oder 14 St. Nierenenten Mk. 20. Nierenentente 7 St. Mk. 21. — la ff. Naturbutter 1 kg netto 9 Pfg. netto 8 Pfg. 5.50. ff. Blumenhonig 9 Pfg. netto 8 Pfg. — 1 frank. ff. Pfannkuchen, süß und dick, 9 Pfg. netto 8 Pfg. — 1 frank. ff. weisse, daunenweiche, handbreite, leicht geschlossene Gänsefedern, 1 Pfd. netto Mk. 2.35, dieselben ungeschliffen 1 Pfd. netto, Mk. 1.70, versendet die Firma

Klara Koch in Tluste, Galizien Nr. 991.

Bereinsarbeiten

steuert schnell und billigt Kuerthalszeitung

Hermann Seidel

Conditorei & Café Bahnhofstrasse 18

empfehlen seine vollständig neu eingerichteten Lokalitäten zur gef. Benutzung. — Angenehmer Aufenthalt für Damen und Herren.

4 Stück neue

Luftgasapparate

sind wegen Aufgabe dieses Artikels sehr billig zu verkaufen.

Max Brommer, Wuzen.

Bedarfs-Artikel

W. A. Fischer, Frankfurt a. M. Neuheiten! Preisl., illustr., gef. geschl. geg. 10 Pfg., offengratis.

Für Rettung von Trunksucht

verf. Anweisung nach 34jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen. Keine Beseitigung, unter Garantie. Die Preise sind 50 Pfg. in Briefmarken beigefügt. Man adressire Privat-Anstalt Villa Christina b. Stellingen B.-ben.

ff. geräucherten - Speck

8-9 Pfund schwer à Pfd. 60 Pfg. ohne Knochen à Pfd. 60 Pfg.

ff. geräucherten - Speck

à Pfd. 60 Pfg. bei 5 Pfd. nur 55 Pfg.

ff. geräuch. Speck durchwachsen

à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt in großer Auswahl

Herm. Förber, Fleischwurst, Plauen i. V.

Verfandt prompt und vollständig Feuerfrei

Antliche Zeichenschau.

Lebendes Geflügel

per Bahn-Gilgut garantiert für lebende Ankunft 20 Hühner 5 Monat alt, winterlegende, Mk. 18, 18 Stück fette Waden oder 8 Stück große weiße Gänse Mk. 20, 24 Stück Schlachthühner Mk. 15. Naturbutter 9 Pfd. Mk. 6.50. Blumenhonig 9 Pfd. Mk. 4.50. Zur Probe 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig Mk. 3.50. Gänsefedern schneeweiß, daunenreich, fein geschliffen, per Pfd. Mk. 2.20, dieselben ungeschliffen Mk. 1.50.

Stenlich, Göttinge Nr. 54 (via Göttingen)

3. Hochzeiten und Kindtaufen empfiehlt gute Weine die Weingrosshandlung von Paul Müller. Bei Abnahme von 10 Mark u. 2 Wein

Grössere Posten Filze

in reichster Farbauswahl für alle Bekleidungs- und Haushaltzwecke, wie: Unterröcke, Morgenkleider, Kinderkleider, Kostüme, Blousen, Jackets, Umhänge, Mägen, Schube, Stickerien, Decken, Vorhänge, Nebengardinen, Teppiche, Tricsstoffe etc. werden zu sehr billigen Preisen, in beliebigen Maaßen abgegeben.

Filzfabrik Dittersdorf b. Chemnitz.

Man abonniere auf die jetzt täglich erscheinende Kuerthalszeitung.

pro Monat 20 Pfennige.



Leibniz Cakes

DER BESTE BUTTERCAKE

HANNOVER

CAKES-FABRIK

H-BÄHNLEN

PATENTE etc. schnell & gut Patentbureau. SACK - LEIPZIG

Gesucht

wird ein junger unverheirateter Mann, welcher in der Spandordmachelei seiner und grover Gattung erfahren ist. Derselbe erhält hohen Lohn und wird als Lehrende auf mehrere Jahre contractlich engagirt. Bewerber wollen gefl. Offert. unter Cifre E. & H. in der Exped. d. Blattes niederlegen.

Weltbekaunt

ist das Verschwinden aller Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, rothe Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von Bergmanns Carbolltheerschwefel-Seife. v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à St. 50 Pfg. bei Apoth. Kuntze.

Dre Cigarren-Fabrik von Otto Deroche

in Dresden-Löbtau 12

verf. gegen Raucher

Cigarren

1000 Cigarren an nach Kaufpreis berechnet 4 Pfd. von 2.50 Mk an - 5 Pfd. v. 3.15 Mk an bis zu den feinsten Sorten. Ill. Preisliste franco und gratis. Muster v. 100 Cigarren nach Wahl des Bestellers zu Fabrikpreisen. - Cigaretten, Rauchtobake empfiehlt Otto Deroche Cigarrenfabrik.

Tüchtige Tischler- u. Glasergefellen

werden fortgesetzt eingestellt Dampfzischerei Nieder-Schlema Louis Weiss & Co.

Bestens größtes Spezialgarn für

Teppiche

in Sopha- und Salongröße à 3.75, 5, 6, 8, 10 bis 100 Mt. Prachtkatalog gratis.

Sophastoffe auch Reste

reizende Neuheiten, billigt! Preis list.

Emil Lefèvre, Berlin N.-Oranienstr. 1.

Chronische Kranke

die wirksamste Heilung finden, finden durch unsere Arzneien

Pflanzen- u. Kräuterkruren

in Verbindung der Naturheilkunde dauernde Heilung, selbst in den schwersten Fällen. Man verlange gratis die illustr. Brochüre.

Sanatorium Arentsburg, Voorsburg bei Den Haag (Holland.)

Hygienischer Schutz

kein Gummi

wie alle anderen Gummimwaren stets Neuheiten, versendet billigt

Rudolph's Gummiwaarenhaus Dresden-Löbtau 59

Groß, illustr. Preisliste gratis u. franco.

Zum Härden grauer od. roter Haare

Ruhn's Extrakt (1.50), atetzt, giftfrei. Ruhn's öliger Ruhn-Extrakt, Ruhn's Pomade-Ruhn's (1.-). Gilt nur v. Frz. Ruhn, Kronen-Batz, Nürnberg. Hier bei J. A. Fl. echtner, am Markt.

Ausschneiden!

Dieser Coupon wird bei Aufgabe eines Inserats für 4 Zeilen in Zahlung genommen. Bei Kredit-Inseraten kann der Coupon keinesfalls in Zahlung genommen werden.

Nur gültig vom 21. Oktober bis 28. Oktober 1899.